

Ä

Ueber einige Porträts Alexanders des Grossen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

verfasst und einer

Hohen philosophischen Fakultät

der

Kgl. Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Oskar Waldhauer.

München 1903.

Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Callwey.

Ä

Ueber einige
Porträts Alexanders des Grossen.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

verfasst und einer

Hohen philosophischen Fakultät

der

Kgl. Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von

Oskar Waldhauer.



München 1903.

Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Callwey.

Vorbemerkung.

In der vorliegenden Dissertation habe ich die wichtigsten Porträts Alexanders des Grossen behandelt. Mit dem geringen Material, das mir vorliegt, konnte ich eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte der Alexander-Porträts nicht wagen; auch musste ich viele wichtige Fragen unbeantwortet lassen; ich hoffe nach einigen Jahren imstande zu sein, eine erschöpfendere Behandlung des Themas zu bieten. So müsste besonders zwischen den Porträts, die als einfache Porträtstatuen, und denen, die dem Kultus dienten, schärfer geschieden werden, auch die Heliostypen müssten vollständiger, als ich es tun konnte, gesammelt werden. Ich werde das in einer umfangreicheren Abhandlung nachholen.

Da ich versucht habe, eine Reihe von Porträts als Werke überlieferter Künstler nachzuweisen, sah ich mich gezwungen, auf diese näher einzugehen. So habe ich z. B. den Apoxyomenos näher besprochen, da eine eingehende stilistische Analyse des Kopfes bis jetzt nicht gemacht worden ist,

wenigstens nicht von dem Gesichtspunkte aus, der mir der massgebende zu sein scheint.

Herrn Prof. Furtwängler, dem ich mancherlei Anregungen zu verdanken habe, spreche ich auch hier meinen herzlichsten Dank aus.

München, August 1903.

O. Waldhauer.

I.

Iconographisches.

Von unseren Quellen zur Iconographie Alexanders des Grossen, der Ueberlieferung und den Monumenten, kommen die letzteren natürlich hauptsächlich in Betracht. Doch da die Mittheilungen der alten Schriftsteller von den Gelehrten, die dieses Thema behandelten, dazu benutzt worden sind, um ein Bild des grossen Macedoniens zu entwerfen, soll dieser Abschnitt dazu dienen, die Frage, ob und wie die Ueberlieferung für die Iconographie Alexanders zu benutzen ist, klar zu legen.

Zunächst die Stelle Plutarch *Αλέξανδρος* Kap. IV: τὴν μὲν οὖν ἰδέαν τοῦ σώματος οἱ Λυσίππειοι μάλιστα τῶν ἀνδριάντων ἐμφαίνουσιν, ὅφ' οὗ μόνου καὶ αὐτὸς ἡξίου πλάττεσθαι. καὶ γὰρ μάλιστα ἃ πολλοὶ τῶν διαδόχων ὕστερον καὶ τῶν φίλων ἀπεμιμοῦντο, τὴν τε ἀνάτασιν τοῦ αὐχένος εἰς εὐώνυμον ἡσυχῇ κεκλιμένου καὶ τὴν ὑγρότητα τῶν ὀμμάτων διατετήρηκεν ἀκριβῶς ὁ τεχνίτης. Es fragt sich nun: Haben hier Plutarch gute Quellen über das Aeussere Alexanders vorgelegen, oder hat er sich bei seiner Beschreibung durch die Porträts des Lysippos inspirieren lassen? Ist letzteres der Fall, so hat die Stelle keinen ikonographischen Wert und kann nur als Beschreibung der Porträts des Lysippos benutzt werden. Over-